



**Proteste auch in NRW: Essener verfasste Ärzteschaften fordern den Systemwechsel. .... 37**

**Gastkommentar: Nur die Bedürftigen in die Gesetzliche Krankenkasse?! ..... 39**



**Phytoestrogene und Brustkrebs: Sind Isoflavone Promotoren oder Protektoren? ..... 40**

**Langzeitstudie**

**Pausenfreie hormonale Kontrazeption über Monate: Wenn Menstruationsschmerzen unbeeinflussbar scheinen.**

**Korasion**

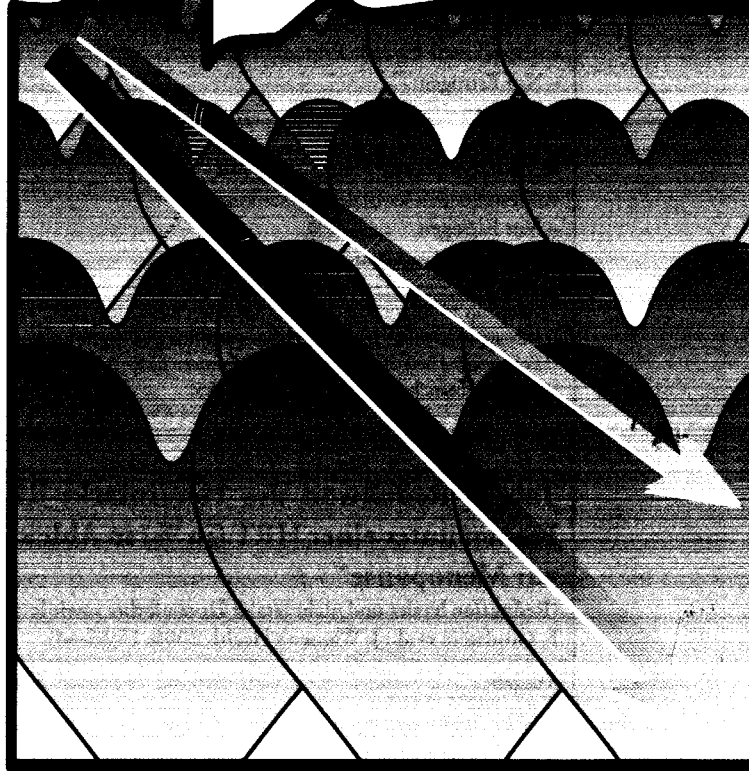
**G. Binder et al.: Das Timing von Adrenarche und Pubarche ist abhängig von der ovariellen Integrität.**

**A**n einer Prävention kardiovaskulärer Erkrankungen durch eine Hormonersatztherapie (HRT) kann nach den neuesten Auswertungen der Nurses' Health Study nicht mehr gezweifelt werden: Bei frühem Beginn mit einer HRT zeigen alle Analysen signifikante Risikoreduktionen von ~ 30-50 %, sowohl für gesunde postmenopausale Frauen als auch für postmenopausale Frauen mit vorbestehenden kardiovaskulären Risikofaktoren, und zwar dies mit Estrogen allein sowie auch in der Kombination mit Gestagen.

Bei diesen Auswertungen waren mit ausgefeilten statistischen Verfahren die wesentlichen, häufig zitierten Faktoren, welche die Ergebnisse hätten verfälschen können („Bias“), ausgeschlossen worden.

**Weniger Herzinfarkte auch bei Frauen mit Risikofaktoren**

Im Falle der Nurses' Health Study sahen sich auch die Medien genötigt, positiv über die HRT zu berichten, erstmals Ende Januar in Form eines Interviews mit den Autoren (1), die verantwortlich für die neuesten Auswertungen der Daten aus der Nurses' Health Study (NHS) zeichnen, welche gerade erst online verfügbar wurden (2). Interessanterweise ist eine



Wenn (wie in Deutschland üblich) relativ früh nach der Menopause mit einer HRT begonnen wird, ist bei postmenopausalen Frauen eine deutliche Reduktion des Herzinfarkt-Risikos zu erzielen.

Autorin, JoAnn E. Manson (Boston), auch als Erstautorin verantwortlich für die Publikation der wichtigsten Ergebnisse der WHI (Women's Health Initiative)- Studie zu den kardiovaskulären Hormonwirkungen bei postmenopausalen Frauen (3). Auch sie ist offensichtlich nun davon überzeugt, dass die Hinweise auf kardiovaskulär präventive Wirkungen, die sich auch in der WHI-Studie bei frühem HRT-Beginn ergeben haben, tragfähig sind.

Aufgrund der neuen Ergebnisse der NHS wird nun geplant, auch die Daten aus der WHI-Studie mit der gleichen ausgefeilten Analysetechnik nachzubewerten, wie sie hinsichtlich der NHS angewandt wurde. Wie erst in den (wenig beachteten) Nachpublikationen berichtet wurde, wurde in der WHI-Studie ein erhöhtes Risiko für Herzinfarkte – Auslöser der kontroversen Diskussionen zur HRT – ausschliesslich bei Frauen beobachtet, die mit ei-

2013  
2582/X  
ZB MED